

Die Liebesgaben für die heimkehrenden Gefangenen.

Unter dem Vorhise des Generalinspektors der freiwilligen Sanitätspflege Erzherzog Franz Salvator fand kürzlich eine Beratung von Vertretern offizieller Stellen und der beiden „Roten-Kreuz“-Gesellschaften der Monarchie statt, in der Bundespräsident Graf Traun berichtete, was das „Rote Kreuz“ bis nun im Sinne des ihm zuteil gewordenen kaiserlichen Auftrages für die Heimkehrer getan hat. Gleich zu Beginn der Aktion sind vom „Roten Kreuz“ folgende Gegenstände in Massen angekauft und nach der Ostfront zur Verteilung an die Heimkehrer gesandt worden: Brieftaschen, Zigarettenboxen, Geldbörsen, Bürsten, Kopfbürsten, Messer, Mundharmonikas, Notizbücher, Pfeifen, Spiegel, Tabaksbeutel, Zahnbürsten, Medaillen, Kreuze, Rosenkränze, Bleistifte u. dgl. Hierzu kommt der Einkauf von 4 Millionen Zigaretten. Zur Deckung der Kosten wurde — was das österreichische „Rote Kreuz“ betrifft — eine Sammlung eingeleitet, die bisher mehr als eine halbe Million Kronen ergeben hat. Nach den Absichten des Kaisers sollen die „Roten-Kreuz“-Gesellschaften der Monarchie die Liebesgabenaktion für die Heimkehrer unter Heranziehung anderer Fürsorgestellen durchführen. Demgemäß hat das Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt, aus dem Kaiser- und König-Karl-Fonds den Betrag von 500.000 Kronen und außerdem 2 Millionen Zigaretten dem „Roten Kreuz“ für die Heimkehreraktion zur Verfügung gestellt. Die Verteilung an die Heimkehrer erfolgt in der Weise, daß das österreichische „Rote Kreuz“ den nördlichen Teil der österreich-ungarischen Ostfront, das ungarische „Rote Kreuz“ deren südlichen Teil in seinen Wirkungskreis einbezogen hat. Außerdem wurde in Berlin eine gemeinsame Stelle unter der Bezeichnung „Österreichisches und Ungarisches „Rotes Kreuz“ in Deutschland: „Heimkehrerfürsorge“, errichtet. Das österreichische „Rote Kreuz“ hat in Lemberg ein eigenes Liebesgabendepot errichtet. Die Verteilung erfolgt von dort aus in doppelter Weise. Zunächst werden jedem Heimkehrer bei der Einbruchstation eine Leihung und dann als Geschenk des „Roten Kreuzes“ Rauchmaterial, Anstichtarten und sogenannte „Gesundmelderkarten“ verabreicht, wofür letztere der Heimkehrer bloß mit der Adresse versehen und zu unterschreiben braucht, um seine Angehörigen von seiner Ankunft zu verständigen und über sein Befinden zu beruhigen. Ferner erhält der Heimkehrer in den Soldatenheimen innerhalb der Quarantänelager, die jeder zurückkehrende Soldat passieren muß, einen ihm besonders willkommenen Gebrauchsgegenstand und abermals Rauchmaterial. In den Soldatenheimen wurden Bibliotheken errichtet, die Bücher in allen Sprachen enthalten. Auch Gesellschaftsspiele stehen den Heimkehrern zur Verfügung. Weiters wurde die Vorkehrung getroffen, daß die Heimkehrer in den Lagern die bekanntesten besten in allen Teilen der Monarchie erscheinenden Tagesblätter

ter sich kaufen können. Die Heimkehrer sind überaus erfreut, eine Zeitung vorzufinden, die zu ihnen in der Muttersprache redet. Am dankbarsten jedoch sind unsere Heimkehrer für die Verabreichung von Rauchmaterial.